

## Augusteisches Gräberfeld bei Coblenz-Neuendorf.

Von

A. Günther, Architekt in Coblenz.

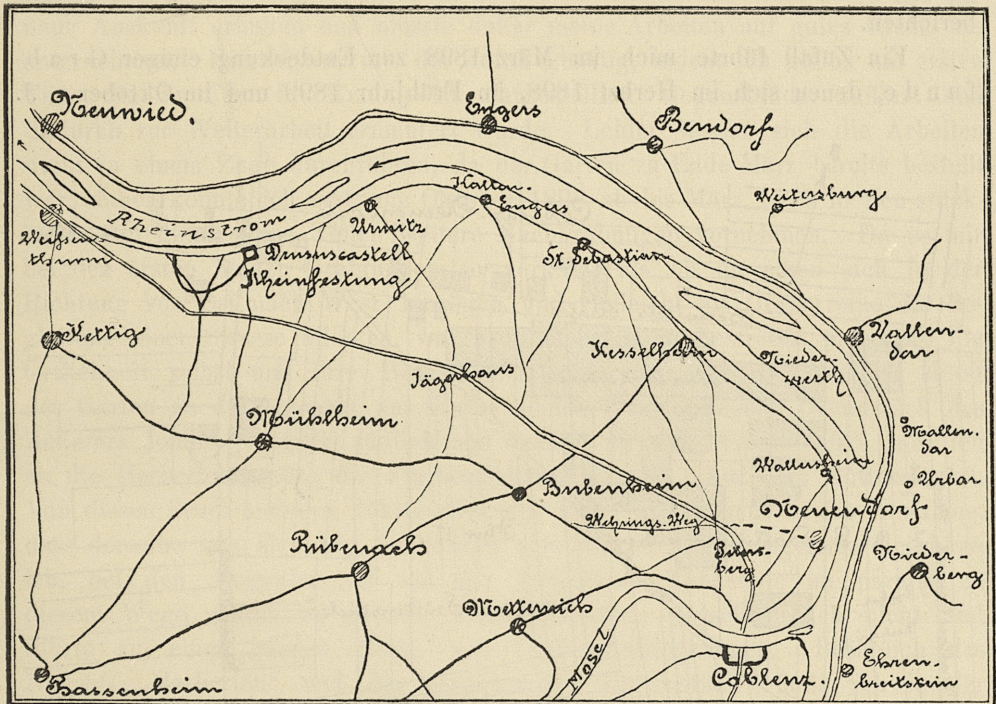


Fig. 1.

Von Coblenz etwa eine halbe Stunde rheinabwärts auf dem linken Rheinufer liegt dicht am Flusse der seit 1891 wieder zur Stadtgemeinde gehörige Vorort Coblenz-Neuendorf, dessen Entstehung ins 13. Jahrhundert verlegt und den Schiffern und Fischern in Lützel-Coblenz zugeschrieben wird.

Urkundlich erscheint Neuendorf (nova villa) zuerst 1288 in dem Testamente des Priesters Jakob an der Kastorkirche, des Kaplans des Erzbischofs Boemund von Warnesberg, bei Erwähnung seines Besitztums im Banne von

nova villa. Später findet sich der Name noch in Kaufbriefen von 1370 und 1391, sowie in der Schenkung der Ele Thonnere von Neuendorf zum Dreifaltigkeitsaltare in der Kirche zu Lützel-Coblenz vom 25. Mai 1464. Einen grösseren Aufschwung nahm Neuendorf 1688, als nach der Zerstörung von Lützel-Coblenz durch die Franzosen viele dortige Bürger sich hier niederliessen und der Kurfürst Johann Hugo von Orsbeck 1701 beide Gemeinden auf ihre Bitten in eine vereinigte. Von dieser Zeit ab blühte der Ort munter empor; Gartenbau, Fischfang und Schifffahrt, besonders Flossfahrt, bildeten den Haupterwerbszweig seiner Bewohner.

Bisher war nicht bekannt geworden, dass in Coblenz-Neuendorf jemals römische Altertümer gefunden worden seien. Stramberg sagt in Abt. III Bd. 2 des „Rheinischen Antiquarius“ S. 144: „Altertümer wird man in Neuendorf nicht suchen“, und auch alle Schriftsteller nach ihm, die sich mit der historischen und topographischen Schilderung von Coblenz und Umgebung befasst haben, wissen von römischen Funden aus Neuendorf nichts zu berichten.

Ein Zufall führte mich im März 1898 zur Entdeckung einiger Gräber, denen sich im Herbst 1898, im Frühjahr 1899 und im Oktober v. J.

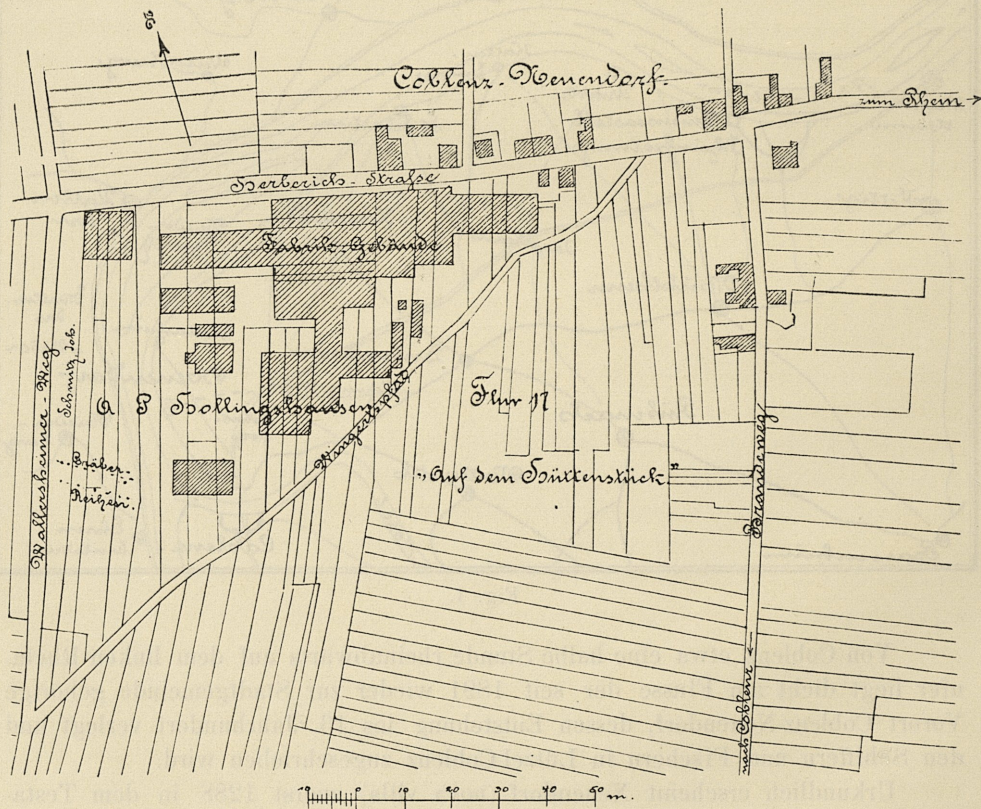


Fig. 2.

weitere anschlossen, welche die Gewissheit ergeben, dass der Ursprung Neuendorfs schon in frühromischer Zeit liegt und dass sich hier eine militärische Niederlassung befand. Als nämlich im Frühjahr 1898 der Fabrikbesitzer Herr Anton Peter Holingshausen in seinem an der Herberichstrasse auf dem „Hüttenstück“ belegenen grossen Garten Bäume pflanzen liess, wurden bei der Anlage der Baumgruben eine Anzahl Scherben und einige Thongefässe zu Tage gefördert. Zufällig sah ich auf dem Comptoir des Herrn H. eines der Gefässe, einen grossen Krug (Fig. 10, Nr. 5) und erhielt auf meine Anfrage die Auskunft, dass derselbe auf diesem Grundstücke gefunden sei. Mit grösster Liebenswürdigkeit zeigte mir Herr H. auch die Fundstelle, zugleich mir anheimgebend, selbst durch Nachgrabungen weiter zu forschen. Dankbar nahm ich das freundliche Anerbieten an und setzte mich zunächst mit dem die Arbeiten ausführenden Gärtner in Verbindung. Letzterer hatte eine Anzahl Gefässe in seiner Wohnung, welche er mir käuflich überliess; über die eigentlichen Fundstellen und die näheren Umstände konnte ich indessen keine genaue Auskunft erhalten und musste daher meine Arbeiten auf gutes Glück hin unternehmen. Hierbei war mir der Zufall günstig, indem ich gleich am ersten Tage die in Fig. 6, Nr. 1—10 dargestellten Gegenstände auffand und dadurch zur Weiterarbeit ermuntert wurde. Leider liessen sich die Arbeiten nicht in einem Zuge durchführen, da der Garten zu Ende März bereits bestellt war, daher konnte ich erst vom Oktober 1898 ab bis März 1899 in den stückweise frei gewordenen Teilen weitere Nachgrabungen vornehmen. Da es mir bei den ersten beiden Grabfunden so vorkam, als ob dieselben sich in der Richtung von Ost nach West hinzögen und vielleicht als Gräberreihe die Begleitung einer Strasse bildeten, war es zunächst mein Bestreben, mir über die Örtlichkeit selbst und ihre Bezeichnungen klar zu werden. Westlich stösst der Garten an das schmale am Wallersheimer-Wege gelegene Grundstück des Ackerers Johann Schmitz, südlich und östlich an den Wingertspfad, nördlich an die Herberichstrasse; die Flurbezeichnung lautet: „Auf dem Hüttenstück“. Von diesen Bezeichnungen führte mich der Name „Herberich“ zu der Annahme, dass derselbe aus Heerweg entstanden sein könne, und demgemäss beschloss ich, bei den Ausgrabungen von der entdeckten Fundstelle an parallel zu diesem Wege weiter zu gehen. Diese Annahme täuschte auch nicht und führte zu einer ganzen Reihe von Gräber-Aufdeckungen. Bezüglich des Namens „Herberich“ und der Bezeichnung „Hüttenstück“ finde ich in der erwähnten Urkunde der Ele Thonnors vom 25. Mai 1464, abgedruckt in de Lassaulx: Lützel-Coblenz, Koblenz bei de Lassaulx Nr. 402, Jahr II: „*Item una vinea in districtu nuwendorff etc., item una vinea sita an dem herewege continens etc., alia duo sita uff dem hottenstück*, so dass meine Ableitung des Strassennamens berechtigt ist und die alten Flur- und Strassenbenennungen noch bestehen, während die Erinnerung an die ehemaligen Weingärten in dem Namen Wingertspfad wach bleibt.

Als nun im Oktober 1898 ein Teil des Gartens frei war, begann ich unmittelbar an der Umzäunung neben dem Schmitzschen Grundstücke in der

Richtung der früheren Fundstellen und förderte zunächst die Lanzenspitze Fig. 4, Nr. 14 zu Tage, welcher dann die Grabstätte A folgte. Von hier

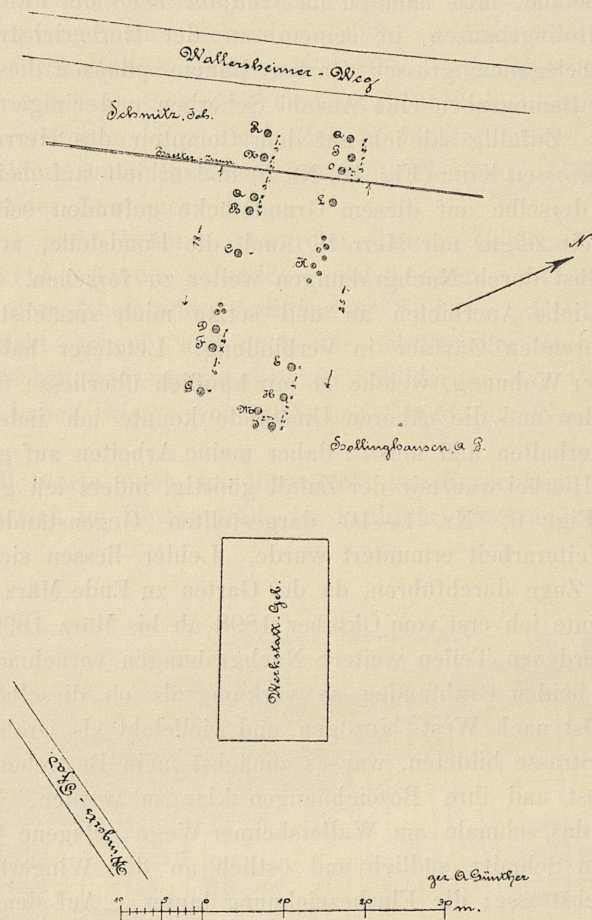


Fig. 3.

aus führte ich den Graben östlich weiter und fand bis zu dem Fundorte vom März die Grabstellen B, C, und D. Zwischendurch machte ich auch Versuchsgräben nach Süden und Norden, ohne aber ausserhalb der vorgesteckten Richtungslinie etwas zu finden. Auch von der ersten Fundstelle östlich weiter waren alle Forschungen umsonst, indem sich bis auf etwa 30 m Entfernung nichts mehr vorfand. Ich beschloss daher, die jenseitige Gräberreihe des mutmasslichen Weges zu suchen und nahm auf gut Glück nördlich in ca. 10 m Entfernung eine Parallele zur festgestellten Reihe vor. Auch hier war der Zufall günstig, da ich gleich auf die Grabstätte L stiess, welcher sich die Gräber bei K, E, H, J und M anschlossen. Leider waren auf dieser letzteren Strecke, besonders bei K, die Reihen sehr zerstört, die Gefässe stark beschädigt und in Durcheinander gebracht durch die frühere Anlage von Dickrüben-(Knollen-)Gruben und das Beackern des Feldes. Alle

Gegenstände lagen nämlich nicht tiefer als 50—90 cm unter der Erdoberfläche, so dass an einigen Töpfen die Ränder von der Pflugschar abgestreift waren; überhaupt hatten die meisten Gefässe sehr durch die Witterungs- und Bodeneinflüsse gelitten, den glatten Farbenüberzug eingebüsst und Kreuz- und Querrisse erhalten. Auch in dieser zweiten Reihe fanden sich über den Endpunkt der ersten Reihe östlich hinaus keine Gegenstände mehr vor. Im Oktober v. J. nahm ich dann eine Grabung auf dem Grundstücke des Herrn Johann Schmitz vor, um zu sehen, ob sich die Gräberreihen weiter westlich fortsetzten. Genau in der Verlängerung der Reihen des Holingshausenschen Grundstückes fanden sich hier die Gräber N, R und O, P, Q vor. Es ist wohl anzunehmen, dass auch jenseits des Wallersheimer-Weges sich diese Gräberreihen westlich fortziehen und der von ihnen begrenzte Weg unterhalb des Petersberges in die Andernacherstrasse mündete. Eine weitere Verlängerung dieses Weges führt jetzt als „Wehringsweg“ nordwestlich des Petersberges zur Bubenheimerstrasse. Bei den Nachgrabungen auf dem Gräberfelde fand sich von einer Strasse bezw. deren Befestigung keine Spur vor; ich erkläre mir dies aber damit, dass das ganze Gelände im Laufe der Zeit abgegraben und eingeebnet wurde, so dass das westlicher gelegene Land abgetragen und das östlicher gelegene aufgefüllt wurde. Dies dürfte daraus hervorgehen, dass die Grabstellen nur 50—90 cm unter der Oberfläche sich befinden und die jetzige Ackerkrume so gering ist, dass sich schon in Spatentiefe ein mit Kiessteinchen vermischter Lehm findet.

Von einer Kastellanlage oder einer sonstigen römischen Niederlassung ist gleichfalls bisher noch nichts entdeckt worden; dass derartiges aber hier bestanden, dürfte unzweifelhaft aus den Fundstücken hervorgehen, die beigegebenen Waffen weisen geradezu mit ausschliesslicher Bestimmtheit auf die erstere hin. Dieselbe wird wohl näher oder besser gesagt zu beiden Seiten des Brandeweges zu suchen sein, da dieser Weg die von Coblenz über Kesselheim und Urmitz nach Andernach führende römische Rheinstrasse gebildet haben dürfte. Die näher dem Rhein zu gelegenen jetzigen Strassen können es nicht gewesen sein, da dieselben dem Hochwasser zu häufig ausgesetzt sind. Da das Land am Brandeweg bisher noch nicht der Bebauung erschlossen war, so steht mit dem Fortschreiten der Bauhätigkeit zu erwarten, dass die Zukunft hierüber Klarheit bringen wird.

Was die Zeit der römischen Besiedelung bei Neuendorf anbetrifft, so ergibt sich aus den Hauptfundstücken und den beigegebenen Münzen, dass dieselbe dem Ursprunge nach in die früheste augusteische Periode fallen dürfte. Darauf weisen ausser den noch als La Tène-Waare anzusprechenden Urnen Fig. 4, Nr. 1 und Fig. 7, Nr. 1 und 2 und der Schüssel Fig. 8, Nr. 4 die Mehrzahl der entschieden der frühesten Kaiserzeit angehörigen Gefässe aus Terra nigra und Terra sigillata. Nur ganz vereinzelt finden sich die der mittleren Periode angehörenden Gefässe Fig. 10, Nr. 3, 4 und 18. Hierbei möchte ich gleich bemerken, dass die Terra nigra-Gefässe noch nicht den sonst üblichen Hartbrand und den festen Überzug besitzen, sondern dass dieselben

aus grauem, ziemlich mürbem Thon mit schwarzem Farbenanstrich, der im Wasser leicht abzuwaschen ist, bestehen. Ebenso sind auch die der Sigillata-Waare der Form nach äusserst ähnlichen Teller und Tassen mit Ausnahme der Teller Fig. 5, Nr. 20 und Fig. 10, Nr. 14 nur aus weissem bzw. rötlichem Thon mit glänzendem Farbentüberzug hergestellt. Sodann finden sich auch die in der Technik des von Koenen Bonn. Jahrb. 104, Taf. IX, 13 angeführten Beckens hergestellten Gefässe Fig. 4, Nr. 8, Fig. 11, Nr. 3, 16 und 18 und die der Ausführung nach in Koenen „Gefässkunde“ S. 77 zu Taf. X, 20 beschriebenen Gefässe Fig. 4, Nr. 2 und Fig. 5, Nr. 15, ferner Becher mit Schlickschmuck Fig. 7, Nr. 3 und 4 und Fig. 8, Nr. 8 (vergl. Koenen Taf. XI, 11), sowie die Urne Fig. 6, Nr. 2 ähnlich Koenen X, 21, der sie nach Münzfunden der Zeit des Claudius zuweist. Gefässe der letzteren Art habe ich auch in Coblenz mit einer Münze des Claudius gefunden. Der Zeit des Trajan oder der Antonine dürften der Faltenbecher Fig. 6, Nr. 11 (vergl. Koenen, Gefässkunde S. 101a Becher) und die dabei gefundenen Krüge angehören:

Von Münzen fanden sich:

von Octavianus Augustus in der Urne Fig. 4, Nr. 1: G. B. Coh. 407, Av. Ob civis servatos, Rv. C. Cassius C. F. Celer III Vir . . . S.-C. und M. B. Typus-Coh. 342 cf. 408: Av.: Augustus tribunie. potest, Rv.: S C . . . III Vir A. A. A. F. F.,

von Tiberius in der Urne Fig. 5, Nr. 3: M. B. Coh. 228; Av.: Divus Augustus Pater, Rv.: Altar Providen S-C,

von Caligula in der Urne Fig. 10, Nr. 1: M. B. Coh. 27. Av.: C. Caesar Aug. Germanicus Pon. M. tr. pot., Rv.: Vesta S-C;

eine unbestimmte M. B. mit Stempelschlag TIB und eine K. B.: Av. Kopf, Rv. springendes Pferd (gallisch?).

Ziehen wir aus dem Vorgesagten die Schlüsse, so lässt sich wohl annehmen, dass die Neuendorfer Niederlassung einem der Verteidigung des linken Rheinufer bestimmten Systeme angehörte und wahrscheinlich eines der hierzu von Drusus angelegten Kastelle bildete. Einen Rheinübergang zu schützen konnte die Bestimmung Neuendorfs nicht sein, da die dicht am rechten Rheinufer ansteigenden hohen Berge die Entfaltung eines Heeres nicht gestatteten, es konnte nur zur Freihaltung der zwischen Coblenz und Andernach führenden Strassen dienen und büsste seine Bedeutung und wohl auch seinen Bestand bei Errichtung der grossen Limes-Anlage ein.

Wenn ich in nachstehender Beschreibung die einzelnen Gegenstände, auch die häufig vorkommenden, vielleicht zu eingehend behandelt habe, so glaubte ich doch ein möglichst getreues Bild der zusammengehörigen Teile geben zu müssen und dadurch auch zur Kenntnis der Chronologie der Gefässe beitragen zu können.

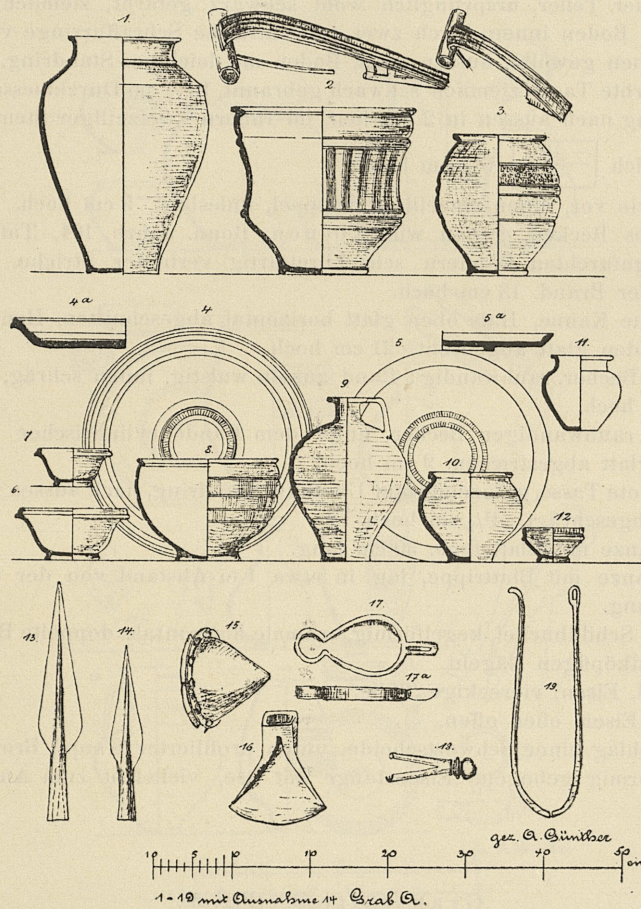


Fig. 4.

Grabstätte A. (Fig. 4).

Die einzelnen Gefäße frei im Boden stehend, Urne 2 mit Teller 4 überdeckt, letzterer Speisereste enthaltend; Urne 1 mit den Münzen G. B. Coh. 407 und M. B. Typus Coh. 342, Knochenbrandresten, den beiden darüber gezeichneten Bronze-Fibeln, Stücken ähnlicher Fibeln und schwerem Bronze-(Beschlag?)-Ring; Schälchen 7 in Nr. 6 steckend; Beil, Lanzenspitze, Lampe etc. zusammenliegend und aneinander gerostet.

1. La Tène-Urne, 30 cm hoch, tiefschwarz, glatt, Boden mit leichter Drehscheiben-Nuthe.
2. Urne blassrot, leicht schwarz überzogen, Technik und Ausführung genau wie Koenen zu Taf. X, Fig. 20 der Gefässkunde beschreibt, Fuss mit Rundstab. 21½ cm hoch.
3. Gelbrote Urne mit Schrägrand, ziemlich schwach gebrannt, Wandung durch horizontale Stricheinziehungen und Strichornamentzeichen verziert. 18 cm hoch.
4. u. 4a. Gelber Teller, Oberfläche rot gefärbt. Rand innen scharf profiliert, aussen glatt. Boden oben durch Ringe und Schraffurband decoriert, unten ganz glatt, etwas gewölbt, ohne Stranding. 30 cm Durchmesser.

5. Hellgrauer Teller, ursprünglich wohl schwarz gefärbt, ziemlich schwach gebrannt. Boden innen durch zwei concentrische Schraffurringe verziert, Rand nach innen gewölbt, aussen glatt, Boden mit leichtem Standring.
6. Rotgefärbte Tasse, ziemlich schwach gebrannt,  $13\frac{1}{2}$  cm Durchmesser, abgedreht. Standring nach aussen in 2 Flächen, im Innern zweizeiliger Stempel, ziemlich unleserlich 

— IEO
-------

.  $6\frac{1}{2}$  cm hoch.
7. Tasse wie vor, innen einzeiliger Stempel, unlesbar. 5 cm hoch.
8. Rotgelbes Becken, genau wie Koenen, Bonn. Jahrb. 104, Taf. IX, Fig. 13, mit eingefurchten Bändern schachbrettartig verteilter Striche, dünnwandig, schwacher Brand. 13 cm hoch.
9. Blaugraue Kanne, Hals oben glatt horizontal abgeschnitten, Henkel stark gerieft, Boden glatt abgedreht. 21 cm hoch.
10. Weisser Becher, rauhwandig; Rand aussen wulstig, innen schräg, Boden glatt.  $11\frac{1}{2}$  cm hoch.
11. Kleiner rauhwandiger Becher, unter dem Rande cylindrischer kurzer Hals, Boden glatt abgestrichen. 9 cm hoch.
12. Kleine rote Tasse, glänzend roter Überzug, Standring, nach aussen zwei Flächen innen abgeschragt.  $4\frac{1}{2}$  cm hoch.
13. Eisen-Lanze mit Blattrippe. 30 cm lang.
14. Eisen-Lanze mit Blattrippe, lag in etwa 1 m Abstand von der Grabstelle A, 22 cm lang.
15. Eiserner Schildbuckel, kegelförmig, schmale horizontale doppelte Beschlagplatte mit rundköpfigen Nägeln.
16. Kelt-Beil, Eisen, viereckige Tülle.
- 17(17a). Lampe, Eisen, oben offen.
18. Endbeschlag einer Schwertscheide, unten profilierter Knopf, Bronze.
19. Hakenförmig gebogene Eisenstange mit Öse, vielleicht zum Aufhängen der Lampe.

## Grabstätte B. (Fig. 5).

Die einzelnen Gefässe frei im Boden stehend, die Urne 3 Brandknochenreste und Münze des Tiberius enthaltend, mit dem Teller 6 überdeckt.

1. Grauer Becher mit schwarzem Überzug, am Fuss hell, Wandung mit punktiertem Ornamentstreifen und eingefurchten Horizontal-Ringen, Schrägrand, Boden abgedreht,  $9\frac{1}{2}$  cm hoch.
2. Grauschwarzer Becher, rauhwandig, Fuss glatt abgestrichen, Schrägrand. 10 cm hoch.
3. Graue Urne mit glattem schwarzen Überzug, am Fusse hell, Rand wulstig umgebogen, unterhalb desselben 3 eingefurchte Gurtringe, Fuss abgedreht. 21 cm hoch.
4. Graues Becherchen mit schwarzem Überzug, wulstiger Rand, Boden abgedreht. 6 cm hoch.
5. Gelbroter Krug, glatt mit geradem Standring. 26 cm hoch.
6. Grauer Teller mit schwarzem Überzug, Rand gewölbt, Boden mit flachem Standring, im Innern drei eingestrichene concentrische Ringe, in der Mitte unleserlicher Stempel 

ΛX . .
--------

.  $19\frac{1}{2}$  cm Durchmesser.
7. Schlanke graue Urne mit schwarzem Überzug, am Fusse hell, Schrägrand, Wandung mit 2 Streifen gestrichelter Ornamente, Boden abgedreht. 18 cm hoch.



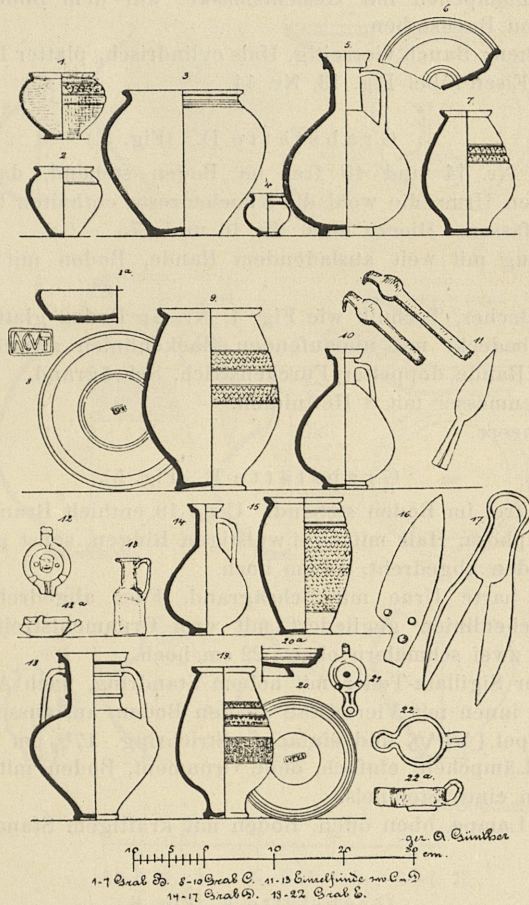


Fig. 5.

Grabstätte C. (Fig. 5.)

Die einzelnen Gefäße frei im Boden stehend. Die Urne 9 enthielt Brandknochenreste und zwei kleine Eisenspannen (?), über Nr. 10 gezeichnet.

8 (8a). Flache Schale in schwarzgrauem Thon mit glänzend schwarzem Überzug. Wandung innen hohl, aussen gewölbt, Boden mit schwachem Standring, im Innern leicht eingefurchte concentrische Ringe und 1 mittlerer Stempel

ACVT. 22 cm Durchmesser.

- 9. Blaugraue harte Urne mit zwei Bandstreifen eingravierter Zackenlinien, eingefasst von Furchenstrichen. Boden abgedreht, Schrägrand. 25 $\frac{1}{2}$  cm hoch.
- 10. Weissgelber Krug mit weit ausladendem Rande. Schmalere Standring, nach Aussen in zwei Flächen. 19 $\frac{1}{2}$  cm hoch.

Einzelfunde zwischen C und D. (Fig. 5.)

Vereinzelt im Boden aufgefunden wurden:

- 11. Eiserne Lanzen Spitze ohne Blattrippe, die Tülle geschlitzt.

12. Rotes Thonlämpchen mit Gesichtsmaske, auf dem Boden Stempel **FORTIS** in erhabenen Buchstaben.
13. Glasfläschchen; Bauch vierseitig, Hals cylindrisch, platter Henkel, 10 $\frac{1}{2}$  cm hoch, ferner die Eisen-Fibel Fig. 13, Nr. 14.

#### Grabstätte D. (Fig. 5.)

Die Gefässe Nr. 14 und 15 frei im Boden stehend, dabei Scherben einer schwarzen grösseren Urne, die wohl die Knochenreste enthalten hatte, und von roten dünnwandigen Gefässen. Hierzu auch Nr. 16 und 17.

14. Weisscr Krug mit weit ausladendem Rande, Boden mit flachem Standring. 18 cm hoch.
15. Blassroter Becher, Technik wie Fig. 4, Nr. 2; Boden glatt abgedreht, Aussenwandung bedeckt mit umlaufenden Zackenlinien zwischen Furchenstreifen, unter dem Rande doppelter Furchenstrich, Schrägrand.
16. Breites Eisenmesser mit 3 Heftnieten.
17. Eiserne Scheere.

#### Grabstätte E. (Fig. 5.)

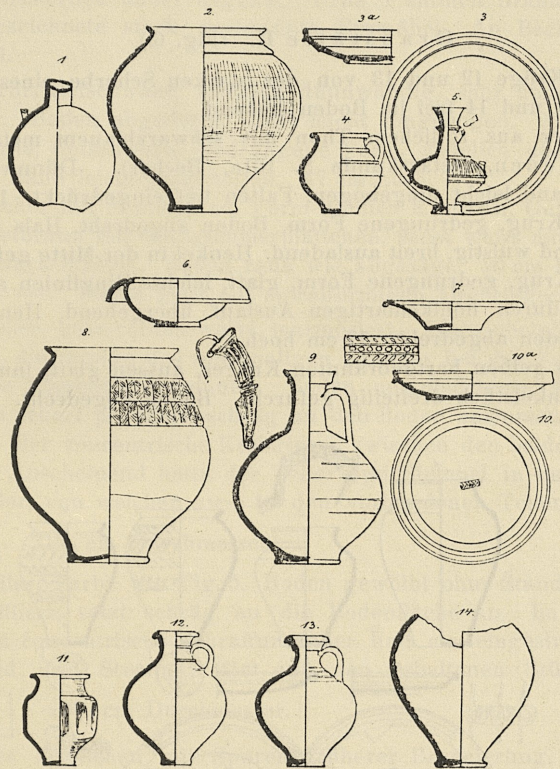
Die Gefässe frei im Boden stehend. Urne 19 enthielt Brandknochenreste.

18. Weisse Amphora, Hals mit zwei wulstigen Ringen, sonst glatt, Rand weit ausladend, Boden abgedreht. 24 cm hoch.
19. Blaugraue harte Urne mit Schrägrand, Fuss abgedreht. Aussenwandung durch Furchenlinien gegliedert mit drei Ornamentstreifen: einem breiteren unten und zwei schmalern oben. 22 cm hoch.
20. (20a). Rotbrauner Sigillata-Teller mit hohem Standring, nach Aussen in 2 Flächen. Rand setzt innen mit Viertelstab an den Boden an, aussen profiliert. In der Mitte Stempel **LVPVS** und einfacher Strichring. 17 $\frac{1}{2}$  cm Durchmesser.
21. Rotgelbes Lämpchen, einfach, ohne Ornament, Boden mit leichtem Standring und Spuren eines Stempels.
22. Blaugraue Lampe, oben offen, Boden mit kräftigem Standring.

#### Grabstätte F. (Fig. 6.)

Die einzelnen Gefässe frei im Boden stehend. Urne 2 enthielt Knochenbrandreste und Eisennägel. Neben derselben 1 grosser Eisennägel mit anhaftenden Holzspuren und 1 Stück geschmolzenes Glas.

1. Rundbauchiger Krug aus rötlich-gelbem Thon, Henkel, Hals und Boden abgebrochen.
2. Blauschwarze Urne, Fuss heller, Bauch mit geglätteten Strichen, Boden abgedreht; vergl. Koenen, Gefässkunde Taf. X, Fig. 21. 22 $\frac{1}{2}$  cm hoch.
3. (3a). Grauer Teller mit schwarzem Überzug, Boden mit Standring, innen Stempeldruck ohne Buchstaben. Rand innen leicht profiliert. 23 $\frac{1}{2}$  cm Durchmesser.
4. Rauhwandige graue Tasse mit Henkel, Fuss heller, Boden rau abgeplattet, Hals durch Furchenlinien gegliedert; Rand wulstig, nach Innen abgeschrägt, mit Furchenlinien; Henkel rundlich, zweiteilig gefurcht. 10 $\frac{1}{2}$  cm hoch.
5. Thonfläschchen, weiss, mit Spuren gelber Glasur (?). Henkel abgebrochen, Hals oben glatt abgeschnitten, über dem Henkelansatz scharfkantiger Wulst. Bauch mit leicht aufgelegten Horizontal-Ringen und senkrechten Strichen verziert, Fuss durch Einziehungen energisch gegliedert. 13 $\frac{1}{2}$  cm hoch.
6. Weisse Schale mit umgebogenem Rande, Form ähnlich Gefässkunde Taf. XI, 9, Boden glatt abgeschnitten, Wandung und Rand bauchig-hohl, Rand an der äusseren Kante und am Innern mit eingefurchtem Strich. 6 $\frac{1}{2}$  cm hoch, 20 cm Durchmesser.



gez. A. Sünkler

10 5 0 10 20 30 cm.

1-7 Grab F. 8-10 Grab G. 11-15 Grab H.

Fig. 6.

7. Rötlich-gelbe Schale mit weit ausladendem Rande, glatt, Boden gewölbt.  $3\frac{1}{2}$  cm hoch,  $18\frac{1}{2}$  cm Durchmesser.

Grabstätte G. (Fig. 6.)

Die einzelnen Gefäße frei im Boden stehend. Die Urne Nr. 8 enthielt Brandknochenreste und die beistehend gezeichnete kleine Bronzefibel. Im Halse des Kruges 9 steckte eine Messerspitze.

8. Hartgebrannte blauschwarze Urne, am Fuss hell. Nach dem Rande zu zwei Bandstreifen gestrichelter Ornamente zwischen Furchenlinien, Schrägrand, Boden abgedreht.  $28\frac{1}{2}$  cm hoch.
9. Rötlich-gelber Krug, Boden mit leichtem geraden Standring, Bauch glatt mit leicht eingefurchten Ringen, Rand schwach ausladend und schräg ansteigend, Henkel dreiteilig gefurcht. 24 cm hoch.
10. (10a). Blaugrauer Teller, ziemlich rau. Boden mit leichtem Standring, auf der Innenseite Stempel: Ornament aus Strichen und Punkten. Rand leicht profiliert.  $20\frac{1}{2}$  cm Durchmesser.

## Grabstätte H. (Fig. 6.)

Die beiden Krüge 12 und 13 von der starken Scherbe eines grossen Gefässes überdeckt. Nr. 11 und 14 frei im Boden stehend.

11. Faltenbecher aus rötlichem Thon mit schwarzblauem metallischem Überzug (vergl. Koenen, Gefässkunde S. 101a, Becher). Dünnwandig, Boden abgedreht, Rand leicht umgebogen, Falten tief eingedrückt. 12 cm hoch.
12. Rotgelber Krug, gedrungene Form, Boden abgedreht, Hals mit leichten Querringen, Rand wulstig, breit ausladend. Henkel in der Mitte gefurcht. 18 cm hoch.
13. Rötlicher Krug, gedrungene Form, glatt, leichte Ringlinien am Halse. Hals in den Rand durch hohlkehlerartigen Auslauf übergehend, Henkel zweiteilig gefurcht. Boden abgedreht. 17 cm hoch.
14. Reste eines gelben hartgebrannten Kruges, aussen glatt, innen starke Rippenlinien. Henkelstück dreiteilig gefurcht. Boden abgedreht.

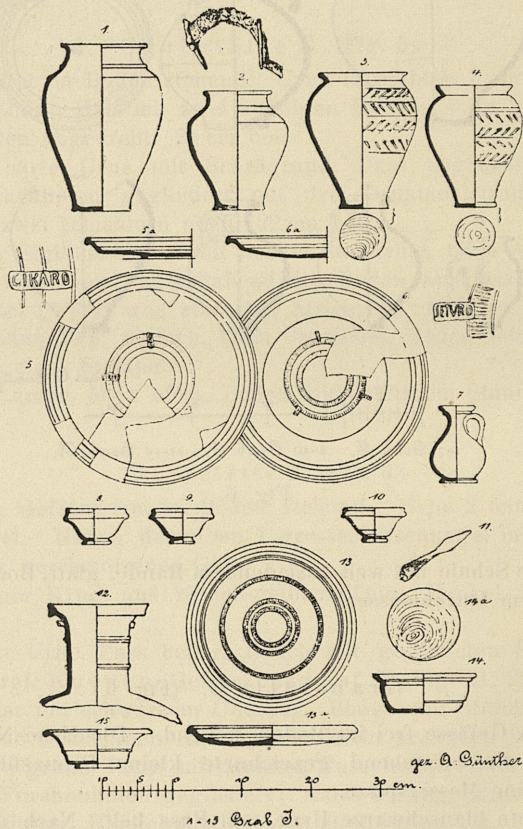


Fig. 7.

## Grabstätte I. (Fig. 7.)

Die beiden Urnen Nr. 1 und 2 in Brandschutt eingebettet unter der dicken Scherbe eines grossen weitbauchigen Gefässes. Auf letzterer der Teller 13 und die Tässchen 8, 9 und 10 stehend, sowie der Amphorenhals 12. Die übrigen

Gefässe und Tellerscherven dabei liegend. Urne 1 enthielt Brandknochenreste und die beistehend gezeichnete stark verbrannte Eisenfibel. An Becher 3 haftete die Wurfspießspitze 11.

1. La Tène-Urne, tiefschwarz, ziemlich dünnwandig, sehr ähnlich Fig. 4, Nr. 1, nur kleiner. Boden abgedreht, Rand leicht umgebogen. 23 $\frac{1}{2}$  cm hoch.
2. La Tène-Urne, tiefschwarz, gedrungene Form, ziemlich dünnwandig. Boden abgedreht, Rand leicht umgebogen. 17 cm hoch.
3. Grosser Becher mit Schrägrand, Form ähnlich Koenen, Gefässkunde Taf. XI 11. Rand rotbraun mit Goldglimmerplättchen, sonst weiss mit schräg gestellten Schlickschmuck-Stäben. Boden rauh wie abgesägt. 20 cm hoch.
4. Becher wie vor. Boden glatt mit spiralförmigen Drehringen. 17 $\frac{1}{2}$  cm hoch.
5. (5a). Glatter Teller, grau-rötlich-weiss marmoriert. Wahrscheinlich Sigillata oder Terranigra, die infolge des nochmaligen Brandes bei der Feuerbestattung das marmorierte Aussehen gewonnen. Boden mit niedrigem, flachem Standring. Rand innen scharf profiliert, schräg an den Boden anstossend. Im Innern auf dem Boden vier concentrische Kreisringe, zwischen den beiden äusseren leichte Schraffur. Anscheinend hatte der Teller drei Stempel in ungleichem Abstand von einander, von welchen zwei in den vorhandenen Teilen deutlich lesbar:
 

CIKARO
--------

 . 31 $\frac{1}{2}$  cm Durchmesser.
6. (6a). Glatter Teller, Farbe wie Fig. 5. Boden gewölbt ohne Standring. Rand innen scharf profiliert, setzt schräg an die Bodenfläche an. Im Innern auf dem Boden zwei concentrische Schraffurbänder und ein eingestrichener Kreisring. Anscheinend drei Stempel, die auf den erhaltenen Stücken vorhanden:
 

SETVRO
--------

 . 29 $\frac{1}{2}$  cm Durchmesser.
7. Gelbbraunes Kännchen mit Spuren früherer Bronzierung, ähnlich Koenen Gefässkunde Taf. XI, 27. Boden mit flachem breiten nach aussen schrägen Standring; kräftig ausladender trichterförmiger Hals. Runder unten gehöhlter Henkel. 11 cm hoch.
- 8, 9, 10. Tässchen ähnlich Fig. 4, Nr. 6 und 7.
  8. Weissgrau, wohl durch den Leichenbrand in der Farbe verändert. Boden mit flachem, nach innen etwas schrägen Standring. Innen auf dem Boden zweizeiliger schwer lesbarer Stempel:
 

NOI
COI

 . 5 cm hoch.
  9. Blassrot und grau, wohl auch infolge des Leichenbrandes. Boden mit hohem nach aussen abgeschrägten Standring. Innen auf dem Boden Stempel
 

CONI
------

 ? 5 cm hoch.
  10. Glänzend gelbrot, breiter Standring. Innen auf dem Boden Stempel
 

INII
------

 ? 5 cm hoch.
11. Eiserne Wurfspieß-Spitze.
12. Amphorenhals, graugelb, schöne dünnwandige Arbeit, Rand weit ausladend, Hals mit zwei doppelteiligen Querringen.
- 13(13a) Gelbroter Teller, Innenseite mit glänzend rotem Überzug. Boden gewölbt, ohne Standring. Rand scharf profiliert, setzt schräg an die Bodenfläche an. Im Innern auf dem Boden drei concentrische Schraffurstreifen, kein Stempel. 24 $\frac{1}{2}$  cm Durchmesser.
14. Weisses rauhwandiges Gefäss mit breitem Falzrand. Boden rauh, wie mit Schnur abgesägt. 5 cm hoch.

15. Dünnwandige Tasse mit weit ausladendem Rande. Boden mit kräftigem nach innen abgeschrägten Standring.  $5\frac{1}{2}$  cm hoch.

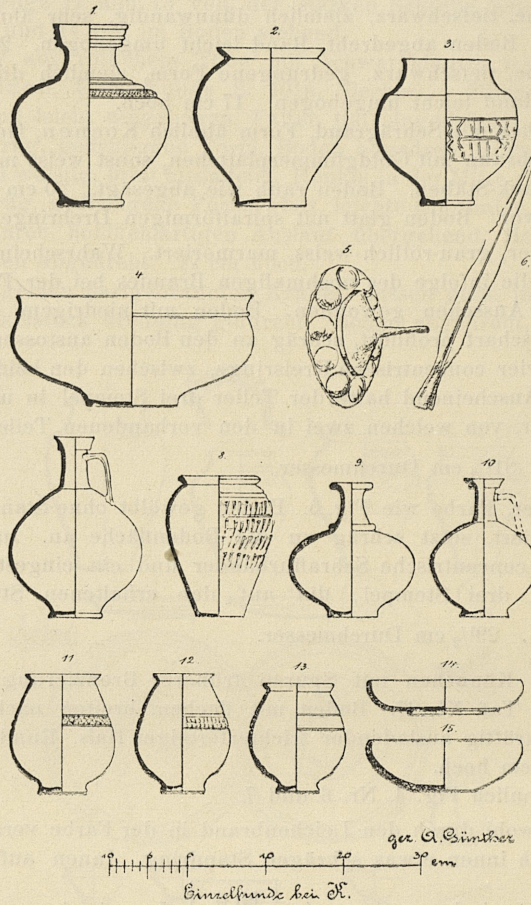


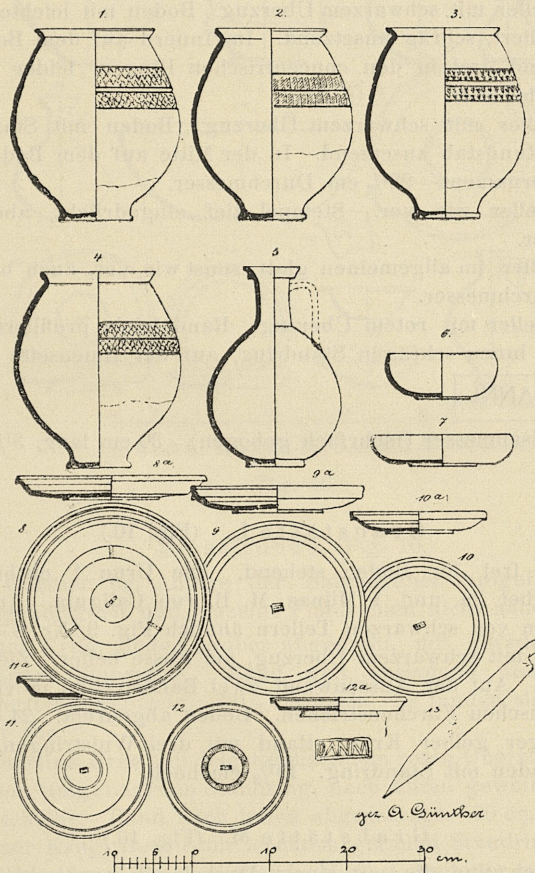
Fig. 8.

## Einzelfunde bei K. (Fig. 8 u. 9.)

Die unter K angeführten Gefässe lagen zerstreut im Boden, dass eine gruppenmässige Zusammengehörigkeit sich nicht mit Sicherheit feststellen liess. Die Fig. 9 dargestellten grossen Urnen enthielten Brandknochenreste und die Fig. 13 Nr. 15, 18, 19, 20 gezeichneten Bronzefibeln, den Eisenring Nr. 16 mit zwei eingravierten Bienen und den Bronze-Beschlagteil Nr. 17. Frei im Boden liegend fand sich ein Stück Bronze-Armreif Nr. 21.

1. Graue Urne mit glänzend schwarzem Überzug. Fuss abgedreht, Bauch glatt, nach dem Halse zu ein Bandstreifen, Zackenornament zwischen Furchenlinien. Hals anlaufend, Rand kräftig ausladend und profiliert. 23 cm hoch.
2. Graue dünnwandige Urne mit schwarzem Überzug. Boden leicht abgedreht, nach innen gewölbt. Schrägrand. 20 cm hoch.
3. Graue dünnwandige Urne mit schwarzem Überzug. Boden abgedreht. Wandung durch zwei horizontale Bänder mit senkrechten geraden und Zickzack-Linien dekoriert.  $18\frac{1}{2}$  cm hoch.

4. La Tène-Schale, glänzend schwarz. Boden abgedreht. Schöne bauchige Form, um den Hals leichter Rundstab. 14 cm hoch, 32 cm Durchmesser.
5. Schildbuckel aus Eisen mit 6 cm langer Spitze. Rand mit breiten Nieten besetzt. 18 cm Durchmesser.
6. Flammenartig geschweifte Lanzenspitze aus Eisen mit Blattrippe. 36 cm lang.
7. Gelbgrauer Krug, ziemlich glatt. Boden mit geradem Standring, Henkel dreiteilig gefurcht. Rand ausladend und schräg ansteigend. 22 cm hoch.
8. Gelber Becher mit vier Reihen senkrechter Schlickschmuckstäbchen; Rand nach aussen in 2 Flächen, nach innen abgeschragt. Boden glatt abgedreht. 17 cm hoch.
9. Graues flaschenartiges Gefäß mit schwarzem Überzug. Boden abgedreht. Bauch glatt, von oben nach unten etwas zusammengedrückt, Hals schlank ansteigend, vom Bauche durch einen Rundstab getrennt. Rand wulstig umgebogen. 16½ cm hoch.
10. Weisser Krug. Flacher Standring nach innen abgeschragt. Rand kräftig ausladend, geschweift ansteigend. Henkel abgebrochen. 17½ cm hoch.
11. Grauer Becher mit schwarzem Überzug. Wandung mit einem Bandstreifen punktierter Ornamente zwischen Furchenlinien. Schrägrand, Boden abgedreht. 15 cm hoch.



Einzelstücke bei H.

Fig. 9.

12. Grauer Becher ähnlich Nr. 11. 15 cm hoch.
13. Grauer Becher wie vor, jedoch ohne Ornamentband.  $13\frac{1}{2}$  cm hoch.
14. Graue Schale bez. Teller, wahrscheinlich schwarzer Überzug. Boden mit flachem Standring. Wandung nach aussen gewölbt.  $4\frac{1}{2}$  cm hoch,  $20\frac{1}{2}$  cm Durchmesser.
15. Napf aus braunrotem groben Thon. Boden rau abgeplattet.  $6\frac{1}{2}$  cm hoch,  $20\frac{1}{2}$  cm Durchmesser.

Fortsetzung der Funde bei K. (Fig. 9.)

- 1.—4. Graue Urnen mit schwarzem Überzug, am Fuss heller. Wandung mit Ornamentbandstreifen zwischen Furchenlinien. Schrägrand, Boden abgedreht.  $24—25\frac{1}{2}$  cm hoch.
5. Rötlicher Krug, glatt. Henkel abgebrochen. Rand leicht ausladend und schräg ansteigend. Boden mit kräftigem geraden Standring.  $25\frac{1}{2}$  cm hoch.
6. Grauer Napf. Wandung nach aussen gewölbt. Boden mit leichtem Standring. 6 cm hoch,  $14\frac{1}{2}$  cm Durchmesser.
7. Graue Schale mit schwarzem Überzug. Boden mit leichtem Standring. Wandung nach aussen gewölbt. 4 cm hoch, 18 cm Durchmesser.
8. (8a). Grauer Teller mit schwarzem Überzug. Boden mit leichtem Standring. Rand scharf profiliert, schräg ansetzend. Im Innern auf dem Boden ein Stempel in der Mitte und drei in den concentrischen Ringen, leider nicht mehr lesbar. 25 cm Durchmesser.
9. (9a). Grauer Teller mit schwarzem Überzug. Boden mit Standring. Rand profiliert, mit Rundstab ansetzend. In der Mitte auf dem Boden ein Stempel, anscheinend Ornament.  $22\frac{1}{2}$  cm Durchmesser.
10. (10a). Grauer Teller wie vor. Stempel tief eingedrückt, aber unlesbar. 18 cm Durchmesser.
11. (11a). Grauer Teller, im allgemeinen glatt, sonst wie vor, auch bezügl. des Stempels.  $17\frac{1}{2}$  cm Durchmesser.
12. (12a). Weisser Teller mit rotem Überzug. Rand leicht profiliert. Boden mit kräftigem nach innen schrägen Standring, auf der Innenseite Schraffurband und Stempel DANNI.
13. Schmales Eisenmesser (mehrfach gebogen). 30 cm lang,  $3\frac{1}{2}—4$  cm breit.

Grabstätte L. (Fig. 10.)

Die Gefässe frei im Boden stehend. Die Urne 1 enthielt Brandknochenreste, die Bronzefibel 2a und 1 Münze M. B. von Caligula. Ausser der Urne und dem Krug Scherben von schwarzen Tellern ähnlich Fig. 9, Nr. 8—10.

1. Graue Urne mit schwarzem Überzug, am Fusse heller. Ziemlich dünnwandig, Schrägrand. Auf der Aussenwand zwei Bandstreifen in viereckigen Punkten geriefelt zwischen Furchenstrichen. Boden abgedreht. 24 cm hoch.
2. Breitbauchiger gelber Krug. Rand mit drei Wulstringen, Henkel dreiteilig gefurcht, Boden mit Standring.  $19\frac{1}{2}$  cm hoch.

Grabstätte M. (Fig. 10.)

Es fanden sich nur die mit einem Dachziegel gemeinschaftlich überdeckten beiden Krüge vor. Sonstige Beigaben fehlten, vielleicht schon früher gefunden und zerstört.



3. Birnförmiger weisser Krug mit wulstigem Rand und glatt abgedrehtem Boden. 18 cm hoch.
4. Birnförmiger rotgelber Krug mit wulstigem Rand und sauber abgedrehtem Fuss. 17 cm hoch.

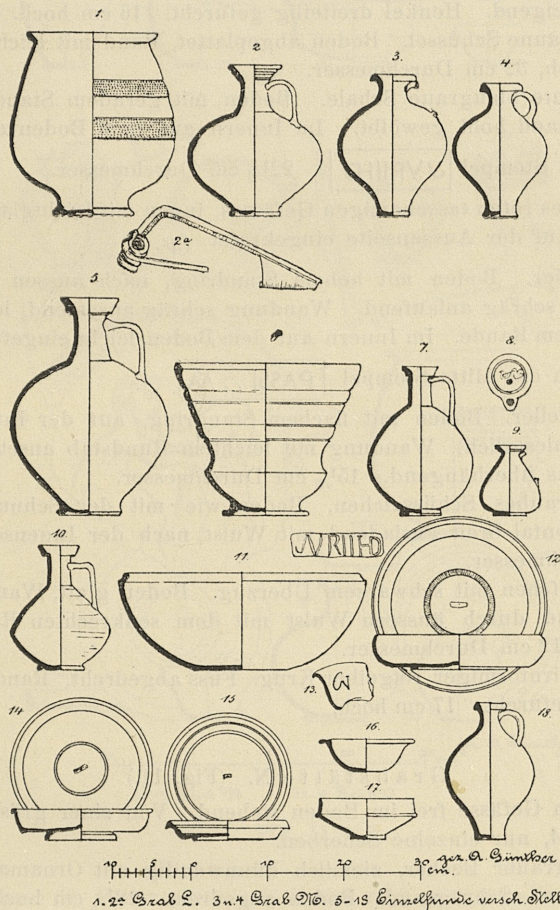


Fig. 10.

Einzelfunde. (Fig. 10.)

Von dem Gärtner bei Anlage der Baumgruben aufgefundene Gegenstände, deren Zusammengehörigkeit und einzelne Fundstellen nicht näher zu ermitteln waren:

5. Weissgelber Krug, Boden sauber abgedreht, mit geradem nach aussen leicht abgeschrägten Standring. Rand weit ausladend und schräg ansteigend. Henkel vierteilig gefurcht. 28 $\frac{1}{2}$  cm hoch. Es fanden sich zusammen 3 Krüge dieser Art vor.
6. Rote kelchartige Urne mit leichtglänzendem roten Überzug. Boden mit hohem nach aussen umgebogenen Standring, nach unten gewölbt mit leichten Spuren der Drehscheibe. Rand nach innen abgeschrägt. 20 cm hoch.
7. Weissgrauer Krug, Boden mit leichtem geradem Standring, abgedreht. Rand leicht ausladend, schräg ansteigend. Henkel dreiteilig gefurcht. 18 $\frac{1}{2}$  cm hoch.
8. Lämpchen, weiss mit rotem Überzug. Runde Form, unten glatt. Deckschale nach innen vertieft mit zwei Enten.

9. Weisses bauchiges Kännchen mit trichterförmigem Rand. Boden abgedreht. Henkel abgebrochen. 9 cm hoch.
10. Weissgelber Krug, weitbauchig von oben zusammengedrückt. Boden sauber abgedreht mit Nute, Wandung mit Drehringen; Rand kräftig ausladend, schräg ansteigend. Henkel dreiteilig gefurcht. 16 cm hoch.
11. Grobe rotbraune Schüssel. Boden abgeplattet, Rand mit leichter Einbuchtung. 12 $\frac{1}{2}$  cm hoch, 32 cm Durchmesser.
12. Hartgebrannte blaugraue Schale. Boden mit geradem Standring nach innen gewölbt. Rand hohl gewölbt. Im Innern auf dem Boden ein Schraffurring, in der Mitte Stempel JVRIIFD. 22 $\frac{1}{2}$  cm Durchmesser.
13. Scherbe eines roten tassenartigen Gefässes, innen mit leichtglänzendem Farbenüberzug. Auf der Aussenseite eingekratzt (W).
14. Sigillata-Teller. Boden mit hohem Standring, nach aussen in zwei Flächen, nach innen schräg anlaufend. Wandung schräg ansetzend, leicht gewölbt mit umgebogenem Rande. Im Innern auf dem Boden leicht eingefurchter doppelter Kreisring, in der Mitte Stempel PASSI . . AA.
15. Gelbroter Teller. Boden mit flachem Standring, auf der Innenseite Stempel-  
eindruck (unleserlich). Wandung mit leichtem Rundstab ansetzend, Rand nach aussen etwas überhängend. 15 $\frac{1}{2}$  cm Durchmesser.
16. Rotgelbes rauhes Schüsselchen. Boden wie mit der Schnur abgeschnitten. Rand horizontal breit ausladend mit Wulst nach der Innenseite. 4 cm hoch, 12 cm Durchmesser.
17. Graues Näpfchen mit schwarzem Überzug. Boden glatt, Wandung schräg ansteigend und durch äusseren Wulst mit dem senkrechten Rande verbunden. 5 cm hoch, 12 cm Durchmesser.
18. Schlanker birnförmiger rotgelber Krug. Fuss abgedreht. Rand wulstig. Henkel zweiteilig gefurcht. 17 cm hoch.

#### Grabstätte N. (Fig. 11.)

Die einzelnen Gefässe frei im Boden stehend. Von einer grösseren Urne, ähnlich Fig. 9, Nr. 1—4, nur einzelne Scherben.

1. Schlanker grauer Becher, ziemlich dünnwandig, mit Ornamentband zwischen Furchenlinien. Schrägrand. Boden abgedreht. 18 $\frac{1}{2}$  cm hoch.
2. Kleine bauchige graue Urne, ziemlich dünnwandig, mit Ornamentband zwischen Furchenlinien. Schrägrand. Boden abgedreht. 16 $\frac{1}{2}$  cm hoch.
3. Rotgelbe Schale, Technik wie Fig. 4 Nr. 8, dünnwandig, schwacher Brand. Standring nach aussen umgebogen. 9 cm hoch, 18 cm Durchmesser.
4. (4a). Tassen ähnlich Fig. 4, Nr. 6, nur etwas schlanker.
5. Bronzekanne ohne Henkel, ca. 17 cm hoch, stellenweise verbeult und beschädigt. An dieselbe hat sich dünnes Bronzeblech eines anderen Gefässes (?) angeschmiegt. 16 cm hoch.
6. Beschlagteil (?) aus Bronze, vielleicht auch Stück eines Kannenhenkels (?).
7. Eiserner Henkel eines Eimers mit einem Stück Bronzeblech (des Eimers?) und der eisernen Henkelschlaufe.
8. Eiserner Lanzenspitze mit Blattrippe. 25 cm lang, 4 cm breit.
9. Schildbuckel aus Eisen, kegelförmig geradlinig auslaufend, mit einfachem glatten Rand.
10. Beschlagteile aus Eisen mit Ringen, ca. 13 cm lang, fanden sich im ganzen fünf Stück vor, davon eines in dem Schildbuckel eingerostet.
11. Breites eisernes Messer. 25 cm lang, 6 cm breit.

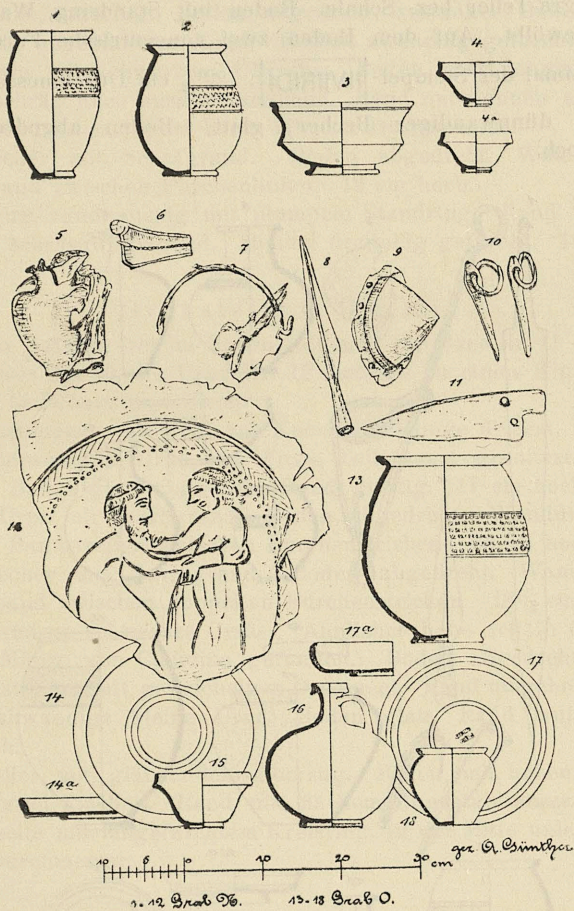


Fig. 11.

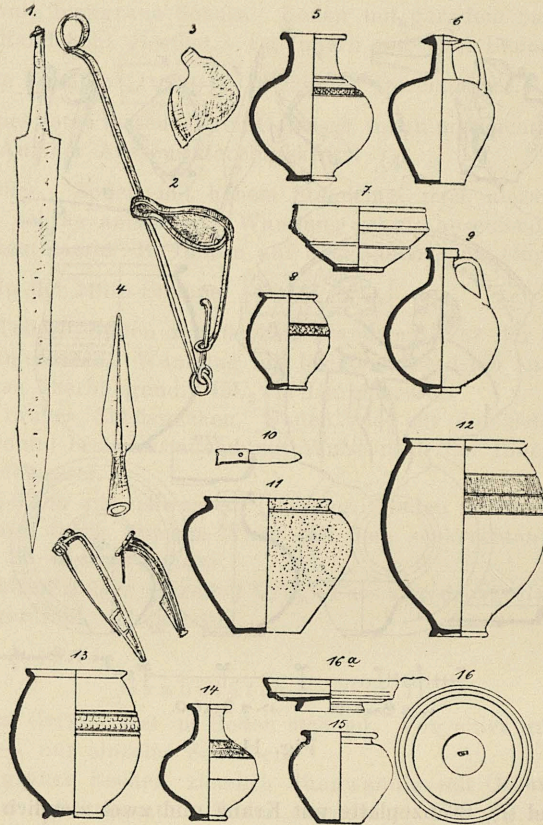
12. Spiegelkapsel (?), Bronzeplatte mit Kranz und zwei ziemlich roh eingravierten Figuren.

Grabstätte O. (Fig. 11.)

Hierzu auch Nr. 1—4 von Fig. 12. Die einzelnen Gegenstände frei im Boden liegend. Urne 13 enthielt Brandknochenreste.

13. Graue Urne mit Schrägrand, ziemlich dünnwandig mit breitem Ornamentband zwischen Furchenstrichen, Boden abgedreht. 24 cm hoch.
14. (14a). Terra nigra-Teller, einfach glatt mit leichtem flachen Standringe, im Innern 3 concentrische Furchenringe.  $24\frac{1}{2}$  cm Durchmesser.
15. Rote Tasse mit glänzendem Farbenüberzug. Auf dem Boden im Innern Stempel MVA. 7 cm hoch. Bemerkenswert dürfte sein, dass bei dieser Tasse und der Schale Nr. 3 die Standringe selbständig leicht an den Boden befestigt waren, so dass dieselben sich glatt vom Gefässe ablösen.
16. Rundbauchiger roter Krug, ziemlich dünnwandig, Technik wie auch Nr. 18, ähnlich Fig. 4, Nr. 8.

- 17(17a). Terra nigra-Teller bez. Schale. Boden mit Standring, Wandung glatt nach aussen gewölbt. Auf dem Boden zwei concentrische Furchenringe, in der Mitte zweimal der Stempel IIVIIRIDI. 22½ cm Durchmesser.
18. Rotgelber dünnwandiger Becher, glatt. Boden abgedreht. Schrägrand. 9½ cm hoch.



1-4 m Grab O. 5-9 Grab P. 10-16 Grab O.

Fig. 12.

## Grabstätte O. (Fortsetzung). (Fig. 12.)

1. Eisenschwert, 67 cm lang. (Davon Klinge 52 cm).
2. Eiserne Hängelampe, in der Lage gezeichnet, wie dieselbe aufgefunden.
3. Stück eines rund gewölbten Schildbuckels aus Eisen.
4. Eisen-Lanzenspitze mit starker Blattrippe. 24 cm lang, 4 cm breit.

## Grabstätte P. (Fig. 12.)

Die einzelnen Gefässe frei im Boden stehend. Von einer grösseren Urne wie bei N nur Scherbenstücke.

5. Graue flaschenförmige Urne mit schwarzem Überzug, am Fusse heller. Boden abgedreht. Unter dem Halse durch Furchenringe abgetrennte Wulste, der untere mit Ornamentstreifen. Rand umgebogen. 18½ cm hoch.

6. Weisse Kanne, bauchig. Boden abgedreht, schlanker Hals, von oben und unten schräg abgeplatteter Rand. Henkel zweiteilig gefurcht. 18 $\frac{1}{2}$  cm hoch.
7. Graue Schale mit schwarzem Überzug. Boden glatt abgedreht. Wandung zweiteilig schräg nach aussen ansetzend, Rand nach innen schräg anlaufend mit zwei Rundstäben. 8 cm hoch, 17 $\frac{1}{2}$  cm Durchmesser.
8. Grauer Becher mit Schrägrand. Boden abgedreht. Wandung mit einem Ornamentband zwischen Furchenlinien. 12 cm hoch.
9. Weisser Krug, rundbauchig mit plumpem Standring. Rand leicht ausladend und wenig schräg ansteigend. Henkel dreiteilig gefurcht. 18 cm hoch.

Grabstätte Q. (Fig. 12.)

Die einzelnen Gefässe frei im Boden stehend. Die Urne Nr. 11 enthielt Knochenreste und das Messer Nr. 10, die Urne Nr. 12 mehrere zu einem Klumpen zusammengebackene Fibeln in Bronze und Eisen.

10. Kleines Eisenmesser mit Griff aus Knochen. Klinge 6 $\frac{1}{2}$  cm, Heft 4 cm.
  11. Weisse rauhwandige Urne, am Fusse hell, sonst granitartig graugrün gesprenkelt. Boden glatt abgedreht, Rand wulstig. 17 cm hoch.
  12. Schwarze Urne mit Schrägrand. Boden abgedreht. Wandung mit zwei gestrichelten Bandstreifen zwischen Furchenstrichen. 25 cm hoch.
  13. Grauer Becher mit Schrägrand. Boden abgedreht. Wandung mit einem Ornamentband zwischen doppelten Furchenstrichen. 18 $\frac{1}{2}$  cm hoch.
  14. Flaschenförmiges schwarzes Gefäss. (Ähnliches habe ich in Coblenz bei einer Urne mit Münze von Claudius gefunden.) Boden abgedreht. Um den Hals zwei Bandstreifen mit gestricheltem Ornament. Rand umgebogen. 15 cm hoch.
  15. Graue rauhwandige kleine Urne. Boden glatt, Rand wulstig umgebogen. 12 cm hoch.
- 16 (16a). Roter Teller mit glänzendem Überzug. Boden mit hohem Standring nach aussen in zwei Flächen. Rand mit flachem Rundstab ansetzend. Boden auf der Innenseite mit eingefurchtem Kreisring, in der Mitte unleserlicher Stempel. 17 $\frac{1}{2}$  cm Durchmesser.

Grabstätte R. (Fig. 13.)

Die Gefässe frei im Boden stehend. Die Urne Nr. 3 enthielt Brandknochenreste und ein kleines einfaches Thonlämpchen. Neben den Gefässen lagen ausser dem Messer (Nr. 6) und der Lanze (Nr. 7) Charniere und Klammern in Eisen (Nr. 4 und 5), wohl einer Holzkiste angehörig, und ein Stück einer runden dünnen Eisenplatte mit drei flachen breiten Nietköpfen.

1. Weisse Amphora, schlanke schöne Form. Fuss abgedreht mit geradem Standring. Der Übergang vom Bauch zum Hals kräftig profiliert, der Rand mit Hohlkehle ansetzend, wulstig auslaufend. Henkel zweiteilig gefurcht. 37 cm hoch.
2. Rotes Schälchen mit glänzendem Überzug, halbrunde Form, mit hohem schräg gestellten Standring. 4 cm hoch.
3. Graue Urne mit Schrägrand, ziemlich dünnwandig, mit zwei Ornament-Bandstreifen zwischen Furchenlinien. Boden abgedreht. 26 $\frac{1}{2}$  cm hoch.
4. Eiserne Charniere.
5. Eiserne Flachklammern. 17 bez. 12 cm lang, 2 bez. 1 $\frac{1}{2}$  cm breit.
6. Eisernes Messer. 24 cm lang, 4 $\frac{1}{2}$  cm breit.
7. Eiserne Lanzenspitze ohne Blattrippe. 23 cm lang, 2 $\frac{1}{2}$  cm breit.
8. Stück einer dünnen Eisenscheibe mit drei flachen Nietköpfen.
9. Rauhwandige kleine Urne. Boden abgedreht, Rand wulstig umgebogen. 12 cm hoch.

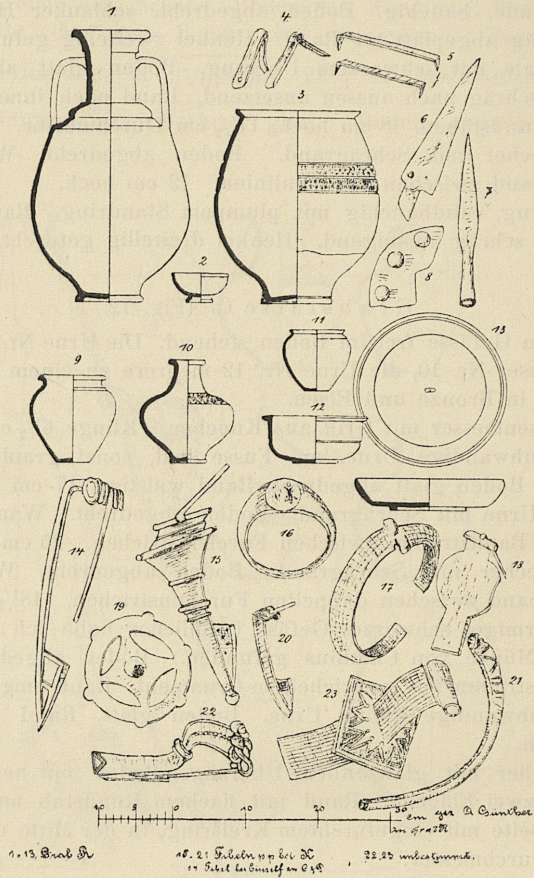


Fig. 13.

10. Schwarzes flaschenförmiges Gefäß. Boden abgedreht. Um den Hals ein Ornamentband zwischen Furchenlinien. Rand wulstig umgebogen. 14 cm hoch.
11. Rauhwandiger weisser Becher mit Schrägrand. Boden glatt abgedreht. 8 cm hoch.
12. Rauhwandige blassrote Schale. Boden platt. Rand horizontal breit mit zwei eingefurchten Randlinien.  $6\frac{1}{2}$  cm hoch, 13 cm Durchmesser.
13. Terra-nigra-Schale, glatt. Boden mit Standing. Rand innen schräg, nach aussen gewölbt. Auf dem Boden unleserlicher Stempleindruck. 21 cm Durchmesser.